

Horizontieren

Englisch: Leveling

KAMERA

Kameraperspektive waagerecht ausrichten — Horizont parallel zur Bildkante. Am Set mit Wasserwaage prüfen, nicht ins Bild korrigieren.

Die Kamera sitzt schief, der Horizont läuft diagonal durchs Bild — und die ganze Szene wirkt unbewusst verstört. Das nennt sich Horizontieren, und es ist eine der elementarsten, gleichzeitig am häufigsten ignorierten Aufgaben am Set. Es geht darum, die optische Achse der Kamera so auszurichten, dass die Bildebene parallel zur Wasseroberfläche oder zum natürlichen Horizont verläuft. Die waagerechten Linien im Bild — Horizont, Türrahmen, Fensterleisten — sollten exakt mit den horizontalen Bildkanten übereinstimmen. Die praktische Methode: Wasserwaage ins Oberlicht oder ans Kameragehäuse-Fenster halten. Eine digitale Level-App auf dem Monitor funktioniert auch, ist aber anfällig für Reflexionen. Viele Studiokameras haben bereits eingebaute elektronische Nivellier-Anzeigen. Besonders beim Framing mit extremen Brennweiten (Ultra-Weitwinkel oder Tele) wird das kritisch: Selbst ein halbes Grad Neigung erzeugt visuellen Stress. Der Zuschauer bemerkt es nicht bewusst, spürt aber das Unbehagen. Ein schief hängender Kronleuchter in einer Treppenhausszene kann eine ganze Einstellung sabotieren. Horizontieren bedeutet nicht, ins Bild hineinzukorrigieren — also den Kamerakopf zu kippen, während das Stativ selbst uneben steht. Das erzeugt optisch gerade Linien, aber instabile Perspektiven. Stattdessen wird das Stativ selbst ausgerichtet, die Stativ-Basis entsprechend am Boden justiert. Bei mobilen Aufnahmen (Handheld, Dolly-Fahrt) ist die Kontrolle schwächer; hier wird gezielt mit leichten Neigungen gearbeitet — das fällt dann aber unter Dutch Angle oder bewusste Komposition, nicht unter fehlendes Horizontieren. In der Postproduktion kann die Bildebene nachträglich korrigiert werden (Rotation im Schnitt), aber das kostet Bildqualität und Auflösung — der äußere Bildbereich wird gecroppt. Besonders bei naturalistischen Szenen, Interviews oder etablierenden Aufnahmen wird fehlende Horizontierung sofort wahrgenommen. Dokumentarischer Stil verzeiht hier weniger als expressive Bildgestaltung.